



Umschreibung

Ee, 4



PRAEMATVRVM SED BEATVM OBITVM
IUVENIS

NOBILISSIMI ET VIRTVTVM AC ERVDITIONIS GLO-
RIA ORNATISSIMI

FRIDERICI ER-
NESTI HOFF-
MANNI

MEDICINAE ET PHILOSOPHIAE SELECTIORIS,
INDEFESSI CVLTORIS

VIRI

EXCELLENTISSIMI

FRIDERICI HOFF-
MANNI

MEDICI CONSVMMATISSIMI

ET

PROFESSORIS HVIVS ACADEMIÆ CELEBERRIMI

FILII DILECTISSIMI

FEBRE ACVTA IN THERMIS CAROLINIS

DIE XXVI. IVNII PLACIDE DEPVNCTI

ET SNEEBERGÆ IN TEMPLO MAIORI

D. I. IVLII A. O. R. CIO CCXXIII. SEPVLTI

PIO AFFECTV TRISTIQVE ERGA PARENTES

LVCTV PROSEQVNTVR

PRO-RECTOR ET PROFESSORES ACADE-
MIÆ FRIDERICIANAE.

HALÆ MAGDEBVRGICÆ.

LITERIS JOH. CHRIST. HILLIGERI, ACAD. TYP.





Viderat *Eusebiae* *Virginitati* foedere firmo
 Coniunctum *Iuuenem*; mox cupit esse suum,
 Nec finit auctori: sacra dum *Sapientia* mentem
 Mulcet, & amplexus suadet inire suos.
 Nec mora; ducentes sequitur comes impiger illas:
 Hinc plaudunt *Charites*, *Spes*, *Amor* atque *Fides*.
 Fecerat haec iustum, constantem prima; sed alter
 Iungit eum caelis, & super astra vehit.
Sic vitæ cursum feliciter ille peregit:
Nil hominum manus vota referre valent.

Honoris & solatii causa posuit
 D. Jo. Heinr. Michaelis,
 Frider. h. t. Pro-Rector.

¶ Ist ein Geliebter Sohn der Werthen Tochter nach?
 Zerfällt der Hoffnungs-Bau in denen schönsten Jahren?
 So ist's, die Sterblichkeit, der Menschen größte Schmach,
 Läßt solche Trauer-Post uns abermahl erfahren.

Doch laßt er uns hiebey auf Gottes Absicht sehn:
 Warum nimmt er, was wir so gern behalten wollen?
 Das Liebste von uns heißt er gen Himmel gehn,
 Daß wir, was himmlisch ist begierig suchen sollen.

Christianus Thomafius.

¶ Ivinus Scriptor, Medicinæ gloria, LUCAS,
 Octoginta annos exsuperavit humi.
 Hos etiam nuper, celebris pater ille Medentum,
 Transgressus lenæ est WEDELIUS, Senior.
 Cur autem HOFMANNUS, Medicorum Hallensis Apollo,
 Egregium *Gnatum* non retinere valet?
 Quod dat mille aliis, quidni potuisse videtur?
 Cœlesti ac MEDICO mittere, gaudet, eum.

D. J. J. Breithaupt A. B.
 Testis

Testis es, Ipse PARENS (socij præsentè fideli)
De GNATI rara lucta, & agone pio.
Hinc pete solamen mœsta cum MATRE TUISque;
Luctam sinceram magna secuta fides.
Vos vero iuvenes compello. Audite loquentem
In (*) lecto iuvenem, quæ cynosura fiet.

(*) Ex Pl. CXIX, 9. Vnde textus exæqualis desumptus etiam in aliorum octinadmi, hoc tempore tristi summe necessariam.

οὐδ' ἀπέμεινεν

D. Paulus Antonius.

~~~~~

**L**onga Tibi clarum dedit experientia nomen  
Inter præcipuos in medica arte viros:  
Et tamen ante annos *dilecti* funera *nati*  
In terra haud propria, VIR mihi CARE, vides?  
Scilicet utilior datur experientia, nascens  
Casibus aduersis & spei origo bona. *Rom. V, 3, 4, 5*  
Hac etiam firmare animum, sic addere robur  
Vult Tibi cælestis cura benigna patris.  
Vt capiat vires, ac sit virtutis vbiq̃ue  
Expertæ atque suo nomine digna fides.

Aug. Hermannus Franckius,

S. Theol. Prof. Past. Vltic. & Scholarcha.

~~~~~

Cara patrum soboles cur sic dilecta parenti?
Iova dedit natos: pignora Iova dedit.
Dona Dei toto quis pectore nollet amare?
Præcipit hoc donans; dulcior dona iubent.
Sic munus carum: sed debet carior illo,
Quæ dederat, nobis esse benigna manus.
Auferat hinc sobolem funesto turbine ventus:
Iova dedit; sumfit: masculus inquit Hiob.
Quid? prolem constans Abramus ducit ad aram:
Sic cupit alma Deo reddere dona fides.
Cur igitur mœror lacrymis demortua mulsit
Membra rigat: quare tristitia corda gemunt?
Abstulisse Deum sobolem, solatia præber:
Namque manus Domini pignora salva tenet.

*Id quo allevandi luctus causa
adponit*

D. Joachimus Lange,

S. Theol. Prof. Ord.

~~~~~

**E**gregios etiam boreæ vis aspera flores  
Demetit, ac hortis eripit omne decus.  
Scilicet haut tantum, exiguis contenta trophæis,  
Lappam infelicem decutit & lolium:

X X 2

Lilia,

Lilia, spirantesque croci, mollesque hyacynthi  
 Labuntur, culti pignora magna foli.  
 Nec semel amissa redit unquam gloria plantæ,  
 Sed desiderium sed dolor usque redit.  
 Talem Te mediis raptum ploramus in annis  
 ERNESTE, o! Gentis lausque decusque Tuz  
 Descendis tristes nunquam revocandus ad umbras,  
 Spemque omnem & Tecum vota PATERNA rapis.  
 Votaque cunctorum, qui suspexere benignas  
 Ingenii dotes ac stupere Tui.  
 Nemo modum imponat lacrymis finemve querelis  
 Quis satis hæc ploret funera, quisve nimis?

Iustus Henningius Bohmer,

JC. pot. Reg. Boruss. a consil. intim. &  
 Prof. Jur. Ordin. in Frideric.

~~~~~  
EXue magnanimum curis, HOFMANNE verende,
 Spectus & assiduas lacrymas expelle; perosus
 Indoctum quæ vulgus amat: formidinis expertus
 Surge: Tuos nullus dolor implacabilis angat
 Impavidos alias sensus. Fac, scande cathedram,
 Irati quamvis quatiant præcordia venti.
 Expectat studiosa cohors Tua mellea dicta,
 Per me TE Charites vrgent: Venientibus offer,
 Quos TIBI, quos nobis Germania mittit, alumnis
 Dogmata, quæ semper reperit secunda salute
 Orbis Apollineus. Veteris suffragia fame
 Nobile concilium numerat: concordibus omnes
 Adspirant votis; palmaque ad sidera tollunt:
 Ut nouus optato currat de gutture riuus
 Doctrinæ medicæ. Nondum mortalia, nondum
 Prostrernant animum: longæva excedere vita
 Conuenit, ægrotis decus iniuolabile vitæ
 Qui dedit; & multis lucem reparare fatigat.
 Filius ille Tuus, quem ploras, quemue reduci
 Exoptas, viuit, cœlestem ductus ad arcem
 Virentis lauri redimitus termitæ frontem.
 Hic melius IUUENI, quam si miranda dedisset
 Doctrinæ documenta suæ; charoque PARENTI
 Et patriæ sese solida satis arte probasset.
 Propterea in præsens secedant nubila; TU QUÆ
 Phœbeos inter pergas excellere Myrtas
 Atque salutifera morborum tollere dextra
 Innumeras species; seruetque ingentibus ausis
 Illustre & nullo ruiturum nomen ab ævo.

Hæc ex animi sententia

Nicolaus Hieronymus Gundlingus, JC.

~~~~~  
**S**ie An pflegt des Todes Fros am meisten zu betrachten,  
 Wenn er sich an das Haus der Mediciner macht,  
 Die seinem Uebermuth gesetzt sind zu verachten,  
 Wenn er des Leibes Stärck oft ohne Noth verlacht,

Wie

Wie? solte von dem Arzgt, der Rache zu entgehen,  
 Die edle Kunst und Rath beysezt gesetzt seyn?  
 Mit nichten, unser Leib muß dennoch Hüffe leben,  
 Bis Gott uns sagt: Umsonst! nehmt keine Tropffen ein.  
 Der erste unser Stadt vom Mediciner Orden,  
 Der mit der Feder oft und mit dem Mund dem Tod,  
 Ja selbst mit der That, ein Schrecken ist geworden,  
 Erfährt von Seinem Sohn die herbe Todes-Noth;  
 Der mit dem Carls-Bad hat so manchen Leib erhalten,  
 Bekommt Sein Kind von da in einem Sarg geschickt,  
 Sieht Seinen edlen Leib bey dem warmen Bad erkalten,  
 Daß fast Sein eigener Leib erkaltet und erschrickt.  
 Lernt Christen, daß die Reis zum Baden und zum Sterben  
 Auf einem Wege sey, und daß des Höchsten Hand  
 Auch in der Ferne uns den Himmel kan erwerben,  
 Wenn wir verirret gesucht das wahre Vaterland.  
 Gott nimmt Gesunde weg, und lässet uns die Kranken,  
 Weil uns die Zukunft nicht so wie das Jetzt bewußt,  
 Damit wir seiner Huld am meisten mögen danken,  
 Wann wir an diesem auch einst sehen unsre Lust.  
 Mir ist es selbst also in dieser Welt gegangen,  
 Drum tröst **Betrübter** Er mit diesem Wechsel Sich,  
 Er wird die **Seinigen** noch sehen herrlich prangen,  
 Und über **Ihren** Stand Sich freuen inniglich.

S. P. Gasser,

**B**etrübte! laßet nur der Thränen Perlen fließen,  
 Da **Euren** werthen Sohn Ihr zu dem Grabe führt,  
 Laßt Seuffzer ohne Zahl aus Euren Herzen schiessen,  
 Der Schatz ist ungemein der Euch entnommen wird.  
 Der Tod der achtet nicht der Hoffnungs-vollen Jugend,  
 In schönster Blüthe muß derselbe untergehn;  
 Er schonet selbst nicht das Bild der wahren Jugend,  
 Erblasser muß man Ihn auf einer Bahre sehn.  
 Doch nein, Gott will vielmehr die Jugend ihr belohnen,  
 Es nimmt Ihn selbiger zu sich ins Paradies,  
 Es soll der **Seelige** im Himmel ewig wohnen,  
 Den er auf kurze Zeit der Welt zum Muster wies;  
 Drum hemmt der Thränen Lauff, und laßet uns bedenken,  
**Betrübteste**, wie wohl dem **Seeligen** geschähe,  
 Ihr Trauren würde Ihn bey Seinem Glücke kräncken,  
 Könit Er mit einem Blick auf Sie zurücke sehn.  
 Der Höchste tröste Sie, er lindre selbst das Leyden,  
 Es folge nichts als Lust auf diesen Trauer-Tag,  
 Er wandle diese Nacht in Licht beständ'rer Freuden,  
 Und gebe, was Ihr Herz nur immer wünschen mag:  
 Er lege gnädiglich des **theuren Sohnes** Jahre,  
 Dir, **Hochbetrübter Mann**, zu Deinen Jahren zu,

XXX 3

Et

Er stärke Deinen Muth und Deine grauen Haare,  
Umgebe Segen stets, und fröh' erwünschte Ruh.

Dieses schrieb zu Bezeugung seiner schuldigen  
Condolenz

B. Sperlette, D.

~~~~~

Nimm Hochbetrübtes Haus! beklage Deinen Schmerz,
Ob auch ein größerer Dich je betreffen können! *Thren. 1, 12. Jer. 45, 3.*
Wer sollte Dir nicht Trost, Kraft, Ruh und Segen gönnen?

Wer gießt nicht Del und Wein in Dein verwundet Herz?
Wer schaut nicht Deinen Schmerz mit tiefer Wehmuth an?
Wann Deine Jungfrau hat des Todes Macht gefangen,
Wann selbst Dein Jüngling ist so früh in Tod gegangen, *Thren. 1, 19.*
Wann so Dein Herz mit Schmerz und Jammer angethan.

Nur jüngstens stieg das Kreuz zu Deinen Fenstern ein,
Da kaum Dein erster Sohn des Todes Grimm entflohen,
Und dennoch ließ nicht ab sein Würgen und sein Drohen,
Es mußst Dein andrer Sohn ihm seine Beuthe seyn.

Wie? hat des HErrn Hand sich wider Dich gesetzt?
Hat sie dem Kreuz und Tod Dich gänzlich übergeben?
Nein! denke dieses nicht; man kan im Tode leben!
Man findet dennoch Kraft, ob gleich das Kreuz verletzt!

Dort mußte Abraham in die Versuchung gehn,
Darin er ward von Gott gerecht und treu erkunden, *Sir. 44, 21.*
Er hatte seinen Sohn auf den Altar gebunden, *Gen. 22, 9.*

Drum kommt Er auch getrost in Gottes Freundschaft sieh: *Judith. 8, 19. Jac. 2, 3.*
Gott machte Ihm Sein Herz auch gegen Seinen Sohn
Fast eisenhart und vest: dies mußte Ihn bedecken,
Er glaubte daß Sein Gott kan von dem Tod erwecken; *Ebr. 11, 19.*

Drum gab Er Ihm den Sohn, nebst andern Gnaden-Lohn.
Bedenk **Geehrtes Haus!** Gott meyners dennoch gut,
Wann Er was harres will gleich über uns beschließen,
Es müssen doch dabey des Segens Ströhmie fließen,

Ob gleich die Züchtigung dem Fleische wehe thut!
Die Frucht ist dennoch gut, ja friedsam und gerecht, *Ebr. 12, 11.*
Gott will des Menschen Herz in die Verheißung leiten,
Und es auf diesen Weg zum Glauben zubereiten,

So wird man ganz gewis ein auerwehlt Geschlecht.
So üben wir getrost die rechte Christen-Pflicht,
Wann wir mit stillem Geist Gott wieder übergeben
Kind, Güter, Ehr, Geschlecht, ja unser eighn Leben,
Und wann nur Gott allein bleibt unsre Zuversicht. *Pf. 46, 2. Syr. 3, 4, 16.*

Was Gott gegeben hat, das nehm Er wieder hin, *Hieb. 1, 21.*
Er hat das Nähe-Recht ohndem zu Seinen Gaben,
Die wir aus purer Gnad bisher besessen haben:

Es lobt ihm doch dazu der Frommen Herz und Sinn.
Seh **Hochbetrübtes Haus!** bey denen Schmerzen still,
Gott wird was Er betrübt auch trösten und verbinden:
Er läßt Dir dort den Sohn und Tochter wieder finden;
So lobe dann im Kreuz auch deines Gottes Will.

Und

Und Du verborgener Gott! gib über dieses Haus,
So Du nach Demem Rath und heimlichen Gefallen
Amiebt in tiefer Traur und Thränen lässest wallen,
Die Ströyme deiner Gnad, Heil, Trost und Segen aus.

Dem werthen und betrüben Hause setze dieses
zu einiger consolation.

Michael Alberti.

~~~~~  
**H**eu! pungens angor praeordia tremula reddit,  
Labitur ex oculis nunc quoque gutta meis.  
Nam Collega spes, ac Mūsīs gaudia rapta,  
Extinctus fero FILIVS optimus est.  
Affligit & me, credas, Tua vulnera Fautor,  
At, qui percussit, moxque levamen erit.  
Itaque conseruet posthac Te Numen ab alto,  
Et mala dispellat, vulnera consolidet,  
Annumeretque Tibi detracta tempora *Prolis*,  
Teque sic cumulent omnia quaeque Bona.

Georgius Daniel Coschwitz.

M. D. eiusdemque P. P. O.

~~~~~  
DUm HOFFMANNE subis constanti pectore mortem,
Opprimis immodico *Patrem Matremque* dolore;
Opprimis & dignam Te digno Fratre *Sorem*.
Eriperis spes magna domus, spes magna Parentis,
Quem celebrem feri cupient audisse nepotes;
Eriperis nobis sub tempora prima iuventa.
Fortuna, nec opes animi, nec mollior aetas,
Inflexere, facer quo Spiritus impulit, ardes
Ire, & Christe tuas acies, tua castra morari.

*His paucis ex puro animi affectu Nobilissime
Familie Hoffmannianae condolebat*

Ioh. Sperlette.

~~~~~  
**E**st bene defuncto, nihil addubitate *Parentes*,  
Nata, quem meritos mors tulit ante dies.  
Is licet abreptus sit in ipso flore iuventa,  
Inscelus corpus vermibus esca cubet.  
Mens suscepta tamen superum felicibus arvis,  
Dulcia tranquillis otia rebus agit.  
Caetibus angelicis pridem permixta triumphat:  
Non igitur funus, nobile foetus agit.  
Aula caelstis praequalat gaudia summa:  
Interea vitam mors quoque nostra trahet.

*Luctus testandi causa adiecit.*

D. Ioh. Fridemann Schneider.

S. Reg. Maieft. C onsil. Aulic. & Profef.  
Publ. Ord.

Et

**G**S stirbt ein Lieber Sohn, der wohl gerathen war!  
 GOTT hoblet Jhn zu sich: Er soll im Himmel leben.  
 Auf Erden ist Verdruß und allerley Gefahr:  
 Dort darff man nicht wie hier in tausend Klengien schweben.  
 Dort mag kein Menschen-Kind des andern Teuffel seyn.  
 Ach! **E**stern, trauret nicht; Er ist wohl wohl aufgehoben:  
 Er stellet sich mit Lust auf GOTTes Auen ein.  
 Ihr sollt des Höchsten Rath an Eurem Sohne loben.

**Christian Wolff.**

S. P. H. R. und P. P. O.

**G**S ist die Scharten-Macht der Doffter zwar verschwunden  
 Als sich das Licht der Welt, das Wesen selbst, gezeigt:  
 Doch wird im neuen Bund ein Doffter noch gefunden,  
 Worzu die höchste Macht Ihr gütigst Herze neigt.  
 Dis ist Gelassenheit, dis ist vergnügte Stille,  
 Wenn die erregte Fluth mit Unglücks-Wellen braust;  
 Dis ist ein ruhig Herz, ein ganz zufriedner Wille,  
 Indem aus Nord und Ost der Wind des Creuzes saust.  
 Soll man wie Abraham auf den Morija gehen,  
 Wo ein geliebtes Kind das Messer leiden soll;  
 Heißt uns die Glaubens-Pflicht am Schedel-Hügel stehen;  
 Macht GOTT des Leidens Maas von Gall und Barmuth voll,  
 So muß ein tapffrer Geist getroßt und muthig sagen:  
 Nimm den geschenkten Sohn, nimm, Vater, alles hin,  
 Ich will auf Golgatha mein Creuz vergnüglich tragen,  
 Wenn ich von Deiner Hand zur Last befchieden bin.  
 Ich will den Leidens-Kelch so lange willig trincken,  
 Bis mich der Lebens-Strohm in Zions-Stadt erquicket,  
 Du lässest mich doch nicht in diesem Meer versinken,  
 Ich weiß das Freuden-Licht wird bald von mir erblickt.  
 Du giebest, treuer GOTT, Du nimmst auch deine Güter,  
 Du reissest Wunden auf, Du heilest auch den Schmerz,  
 Machst fröhlich, machst betrübt der Sterblichen Gemüther,  
 Und foderst nichts dabey als ein zufriedner Herz.  
 Wenn dis in heißer Gluth der Angst und Andacht brennet,  
 So steigt der Geruch ganz lieblich vor Dir auf:  
 Denn wird die Finsterniß des Jammers bald zertrennet,  
 Es hemmt Dein mächtig Wort der Creuzes-Fluthen Lauff.  
 So wird auch Deine Brust, **Hochtheurer Mann**, sich füllen,  
 Ob sie die Jammer-Last schon fast zu hart beschwert.  
 Ergieb Dich willig hin in GOTTes Vater-Willen,  
 Der, wenn Er Schätze nimmt, sie bald darauf vermehrt.  
 Hat GOTT die Leidens-Gluth von obenher entzündet,  
 So bringe die Gedult zur süßen Gabe dar:  
 Wenn Er davon den Rauch in Seiner Nas' empsindet,  
 Wird das gewünschte Licht bald wieder offenbahr.  
 Der **liebste Sohn** ist todt: Er lebt in GOTTes Händen,  
 Soll dessen Leben nicht Dein eignes Leben seyn?  
 Ja, ja der Höchste wird das Leiden schleunig enden,  
 Des Sohnes Himmels-Glanz wird nun Dein Sonnenschein

Auf

Auf Sturm und finst're Nacht muß alles wieder lachen,  
Ist uns das Mittel schon noch völlig unbekannt.  
Läßt man den weisen GOTT sein Werk zu Ende machen,  
So wird es doch zuletzt vollkommen recht genannt.

Zu einigem Trost schreibe

Christianus Benedictus Michaelis,

Philos. Prof. P. Ord.

Als für ein Donner-Strahl trifft Euren Ehe-Garten,  
**B**etrübteste Eltern, jekt! der einen Baum gerührt,  
Von dem man reifste Frucht mit Freuden konnt' erwarten,  
Weil seines Wachsthum's Krafft im Guten ward geführt?  
Zwar hatt' manch Keandheits-Sturm ihn bis anher betroffen,  
Und seiner Zweige Schmuck zur Erden tief gebeugt;  
Doch hatt' ein Sonnen-Blick uns wieder lassen hoffen,  
Daß, was sonst die Natur an anderen gezeugt,  
Demselbigen auch würd' zu Saft und Nahrung dienen.  
Allein es war zu spät, die Krafft ward ausgekehrt.  
Er solte nun nicht mehr in diesen Auen grünen,  
Weil Ihm im Paradies ein beßrer Platz gewehrt,  
Allwo kein Norden-Wind, noch Frost Ihn kan berühren;  
Warum? Er siehet da am Lebens-Bach versetzt:  
So muß nebst andern Er den Himmels-Garten zieren.  
So hoch, **Geehrtste**, hat GOTT diesen Baum geschätzt?  
Was wolt Ihr Ihn demnach mit heissen Zähren wässern,  
Da selbst der Lebens-Strohm Ihm Trand und Wachsthum'schandt  
Wie konnt' Er seinen Platz auf einge Art verbessern,  
Da Er ins Paradies, ja in GOTT selbst versandt?

Bey diesen Gedanken wolte sein schuldig's Mitleiden  
gegen die Hochbetrübt' und von ihm Hochzuwehrenden  
Eltern des Sel. Verstorbenen bezeugen, auch  
Ihnen den bündigsten Trost von dem GOTT alles  
Trostes wohlmeinend anwünschen.

Jacob Gabriel Wolf.

I. V. D. & P. P.

**B**etrübtes Vater-Herz, es sind gar wenig Jahre,  
So fiel, da Du verreist, die Tochter auf die Bahre.  
Vielleicht gedachte da Dein hochbetrübt' Muth:  
Ach! war ich da gewest, so wär es wieder gut.  
Jekt reißt der strenge Tod den Sohn aus Deinen Armen.  
Dich, Vater-Herze, muß der schwere Fall erbarmen.  
Ein wohlgerathen Kind, ein Sohn von guter Art,  
Stirbt, da Du selber hilffst, in Deiner Gegenwart.  
In Deiner Gegenwart, die Tausenden gerathen;  
Jedoch erkenne hier des Höchsten Wunder-Thaten.  
Er hebt den ersten Gram durch neue Schmerzen auf,  
Die neue Trauer hemmt der ersten Thränen-Lauff.

Wie

Wie wunderbarlich will GOTT durch neue Wehmuth lehren,  
Daß sie die alte soll, und auch sich selbst verzeihen.  
Sieh! bey der Tochter hat DICH Wegseyn nichts verfehnt:  
Beym Sohne fonte nun nichts wider GOTT gefehnt.

Joh. Laur. Fleischer,  
I. V. D. & P. P.

ΠΡΟΣΦΩΝΗΣΙΣ Β. ΔΕΦΥΝΚΤΙ ΑΔ ΡΑΡΕΝΤΕΣ.

**E** Reptam gemitus peracerba morte, *Parentes.*  
Spein, querulusque premit tristia corda dolor.  
Amisistis enim me, me (pia causa doloris)  
*Natum*, qui vobis cura perennis eram.  
Fundite jam fletus; est quædam flere voluptas,  
Sors mea sed flendi potest habere modum.  
Sperastis quondam, quæ nunc sum gaudia nactus,  
Gaudia spein vincunt læta. Valetè diu.

Io. Gerardus Schlitte,  
D. & P. P.

ΟΚΚΙΔΙΤ Η ΟΡΜΑΝΝΥΣ ΙΥΕΝΙΣ ΦΛΟΡΕΝΤΙΒΥΣ ΑΝΝΙΣ

**O** Ccidit H O R M A N N V S iuvenis florentibus annis  
Et vitæ placida morte peregit iter.  
Hallam qui sanus liquit patriosque penates,  
Illius corpus mœsta feretra ferunt.  
Qui fuerat spes *Matris* delictumque *Parentis*  
Nunc subito gelida contumulatur humo.  
Syrmate funesto *Sobolem* deslere *Parentes*  
Cernimus, & lacrymas angulus omnis habet!  
Sed DEVS omnipotens præbet solatia mœstus  
Auxilioque suo trillia fata leuat!  
Non etenim moritur superas qui scandit ad arces;  
At est cœlestis fulgida stella chori!

*Observantiae causa scripta*

D. C. F. Reinhardt,  
Iuris & Phil. P. P.

ΟΚΚΙΔΙΤ Η ΟΡΜΑΝΝΥΣ ΙΥΕΝΙΣ ΦΛΟΡΕΝΤΙΒΥΣ ΑΝΝΙΣ

**I**hn, Hochbetrüber Mann! hat solch ein Fall betroffen,  
Der Jhn, ach Trauer Wort! an Herz und Seele geht.  
Er hatte Freud und Lust von Seinem Sohn zu hoffen,  
Von Seinem lieben Sohn, der auf der Bahre steht.  
Wenn solch ein harter Schlag Der Eltern Seele rühret  
Und ein so theures Pfand aus Ihren Armen reißt;  
So wird gewiß wohl nichts als Traurigkeit versüret,  
Die Sie in Flor und Boy verhüllt zu gehen heiß,  
Die Seele ist betrübt! die Augen siehn voll Thränen!  
Das Herze weinet Blut! der Mund eröffnet sich  
Und spricht: Nach Dir, mein Sohn, muß ich mich schmerzlich sehnen!  
Mein Sohn! Mein liebster Sohn! Dein Tod betrübet mich!

38

Ich hatte alles Guts von Deinem Fleiß zu hoffen,  
 Du soltest mir ein Trost in meinem Alter seyn!  
 Nun siehst ein finstres Grab Dich zu umfassen offen  
 Und schließt den todten Leib in sein Behältniß ein.  
 Ich fuhr gesund und frisch mit Dir mein Sohn von Halle,  
 Wir langten auch vergnügt im Carels-Baade an.  
 Allein ich mußte bald bey Deinen Todesfalle  
 Seh'n, wie so unverhofft uns Unglück treffen kan.  
 Ich lasse Deinen Leib dann dort in Schneebergs Mauren,  
 Und fahre ohne Dich betrübt und traurig fort;  
 Doch werd ich Lebenslang Dich, liebster Sohn! berauren,  
 Liegt gleich Dein todter Leib an einen fremden Ort!  
 So klagt Er, **werther Mann!** allein Er laß sein Klagen  
 Und denke: was Gott thut, ist alles wohlgethan!  
 Die Last die er auflegt, kan man gewiß ertragen;  
 Weil sie nicht schwerer ist als man sie tragen kan.  
 Wie nach der Finsterniß die Sonne wieder scheint  
 Und durch den heitren Strahl das ganze Land erquickt:  
 So tröstet Jhn auch Gott, wenn Seine Seele weinet,  
 Und nimmt von Jhm die Last, die Jhn vorher gedrückt.  
 Sein Sohn der lebet noch, Er lebet ohne Ende!  
 Er geht als Christi Braut zur Himmels-Pforten ein.  
 So oft ich mich zu Jhm und Seinem Hause wende,  
 Soll das mein steter Trost vor Seine Schmerzen seyn:  
 Sein Sohn der stirbet nicht, es lebet Seine Jugend,  
 Wenn gleich der todte Leib im Schooß der Erden liegt,  
 Womit Jhn Gott begabt bey annoch zarter Jugend,  
 Die nichts als Ewigkeit noch diesen Tod bestiegt.  
 Wohlan, o **Seeligster!** Du lebst in tausend Freuden,  
 In jener Sions-Burg, in jenen Canan!  
 Du weißt von keiner Noth von keiner Angst noch Leyden!  
 Und stimmst voreß Lammes Thron ein Halleluja an!  
 Sie wird **Hochwertheße** Gott gnädiglich erhalten,  
 Und Nestors graue Zeit in Freuden lassen sehn!  
 Er wolle über Sie mit seiner Gnade waiten!  
 Und als ein starcker Schutz auf Ihrer Seiten stehn!  
 Hat er Sie jezö gleich durch diesen Fall betrübet;  
 So denken Sie doch, Gott hat alles wohl gemacht.  
 Gott der die Heiligen durch manches Creuze übet,  
 Macht daß nach Finsterniß die Sonne wieder lacht!

Carl Gottlieb Knorr.

I. V. D. & P. P.



**O** Cedit Aonii non ultima gloria coetus,  
 Vt cadit in medio flos violatus agro.  
HOFFMANNVS iuuenis, dum per vestigia  
 Dirigit ad medici culmen honoris iter.  
HOFFMANNVS nostras, veræ virtutis alumnus,  
 Doribus eximiis ingenioque valens.

Ergo

Ergo nec ingenium, pietasque, annique virentes  
Possunt festinis frena adhibere rogis?  
Parce tamen lacrumis, *Pater!* & Tu parce solutis  
Crinibus, & madidis, *Mater*, onusta genis.  
Immortalis erit, medioque in funere viver  
*Elius*, exemplum qui probitatis erat.

Dulcissimi filii immaturum obitum lugentibus optimis  
PARENTIBVS breuibus verbis prolixum affectum  
obseruantissime restari sustinuit, diuina solaria  
santi dolores adprecatus

Jo. Daniel Gruber, D. & P. P.

**S**pes *Patris*, atque *Artis Medice* certissimus *heres*,  
HOFFMANNVS iuuenis conditur hoc tumulo.  
*Naturam* si forte rogas, cur arbore ramus  
Occiderit citius? Se quid habere negat.  
Sive rogas *Medicos*, sunt respondere parati,  
(Interdum est aliquid noscere, nosse nihil.)  
Non esse in Medico semper reveler ut æger;  
Nam crebro Medicis plus potuisse malum.  
Quod Medici & *Natura* negant, hoc *Arbiter* unus  
Et vite & mortis scire, tenere, potest.  
Qui vita, qui morte beat, sapienter utrumque  
Dispensat, quodvis cum ratione dedit.  
Hunc HOFFMANNE PATER specta, nam qui tibi *Natum*  
Abstulit, & curas auferet *Ille* Tuas.

Henr. Bafs, D. & P. P.



Ua 933<sup>a</sup>

I. 4<sup>o</sup>

ULB Halle 3  
003 591 591





PRAEMATVRVM SED BEATVM OBITYM  
IVVENIS

NOBILISSIMI ET VIRTVTVM AC ERVDITIONIS GLO-  
RIA ORNATISSIMI

FRIDERICI ER-  
NESTI HOFF-  
IANNI

PHILOSOPHIAE SELECTIORIS,  
EFESSI CVLTORIS

VIRI  
LLENTISSIMI  
RICI HOFF-  
IANNI

CONSVMMATISSIMI  
ET  
IVS ACADEMIÆ CELEBERRIMI  
DILECTISSIMI

IN THERMIS CAROLINIS  
IVNII PLACIDE DEFVNCTI  
RGÆ IN TEMPLO MAIORI

A. O. R. CIO CCXXIII. SEPVLTI  
RISTIQUE ERGA PARENTES  
TV PROSEQVNTVR  
ET PROFESSORES ACADE-  
RIDERICIANAE.

E MAGDEBVRGICÆ.  
HRIST. HILLIGERI, ACAD. TYP.

